



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu

Rassler, Maximilian

Dillingen, 1716

§. LVII. Andacht zu der Jungfräulichen Mutter Gottes und H. Schutz-Engel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43634

men / und ihme der Kirche-Schlüssel eingehandiget / mittels dessen nach Belieben in die Kirche zu gehen : wie dann der Gott ergebne Mann gethan / und manche Stund in nächstlichem Gebett allda zugebracht. Seine grosse Begierd von ders wir oben Meldung gethan / vor der gebräuchlichen Zeit zum Priesterthum beförderet zu werden ware auch ein statlicher Beweis seiner grossen Neigung zu allem Göttlichen ; welche noch mehr in folgenden Jahren bestätigt worden / in welchen er ihme äusserst lieffe angelegen sehn / keinen Tag ohne dieses grosse Opfer vorbegehen zu lassen : da er dann manch mal ein hartes sich kosten lassen / an ein Ort zu gelangen / wo es ihme an Gelegenheit Moch zu lesen nit mangelte / wie seine Gefellen zu gnuzen erfahren / und befunden das Joan. Franciscus mehr frolockte ab erhaltner solcher Gelegenheit / als ein Heiziger ab erhaltenen unsäglich reichen Schatz oder Gold-Gruben.

S. LVII.

Andacht zu der Jungfräulichen Mutter Gottes / und h. Schutz-Engel.

Nach dem heiligsten Sacrament des Altars truge er auch sehr zarte Andacht gegen MARIA der Mutter Gottes / und ware sehr beflissen / das er auch in anderen dergleichen kindliche
 Rais

Neigung und grosses Vertrauen auf Dero Fürbitte erweckte; welches er absonderlich erwisen/ da ihme die Unterrichtung der Jugend in den Schulen oblag/ da er auff alle Weis getrachtet ein solche Andacht in eines jeden Gemüth anzuflammen. Nach MARIA der Göttlichen Mutter wolte er das alle ihm Anvertraute den lieben Schutz-Engel/ dem jedem Gottes Fürsichtigkeit zugeeignet/ verahreten/ und sich wohl versicherten/ das sie grosse Beyhilff von ihme zu gewarthen/ wann sie schuldige Aufsicht auff ihn trugen: als der ungezweiflet sein Amt/ das er von Gott selbst empfangen/ bestens versehen werde/ wann nit die allzugrosse Unerkannlichkeit solches verhindere. Von beyden disen Andachten hat Zeugnuß zu geben gewüß/ welcher in der ersten Schul Francisci Lehrling hernach sein Leben zusammen getragen. Welcher gleichfals bekräftiget/ es habe zwar Franciscus sich beflissen äusserlich ihme nit ansehen zu lassen/ was er in seinem Herzen truge; allein hab er auch nit allzeit verhindernen mögen/ das das Innerliche nit äusserlich außgebrochen; wie insonderheit ein mahl geschehen/ da er durch sein Beyspihl den Knaben weisen wöllen/ wie rechte Reu und Leid zu erwecken: dann sein innerliche Innbrunst also außgeschlagen/ das er mit häufigen Zähren begossen zu gleich

der Annehmung die Seinige gar kräftig angeflammet.

LVIII.

Aufferste Demuth Joannis Francisci in dem Leben/ wirdt nach seinem Tod vil fältig von Gott geehret.

Ich zweiffle kaum/ es werden einige gefunden werden/ welche wann sie andere auch Apostolischer Männer Leben gegen dem Leben des Sel. Jo. Francisci halten/ nit wenig sich darab verwunderen: warum doch Göttliche Fürsichtigkeit disen vil mehr als jene mit so grossen Zulauff von vilen Orten und Enden/ mit scheynbahren Wercken über die Natur habe wollen berühmt machen/ so daß er ihn auch so früzzeitig zu der Ehr eines von der Kirche erklärten Seligen/ und etwan mit der Zeit noch ferner/ kommen lassen/ da doch jene zu solcher Ehr zu beförderen alle bisherige Mühe ohne Würckung gewesen. Ich wais zwar wol/ daß es da haiffe/ Gott theile solche Gnaden pur und allein nach seinem Belieben auß/ und seye ein verwegne Begierd wissen wollen/warum disen und nit anderen/ warum so/ und so vil/ und nit mehr oder weniger gegeben werde. Nichts destoweniger wann hierinnen erlaubt mit tieffster Ehrenbiethigkeit zu muthmassen/ vermeine ich ohne Vermessen